



2. Newsletter August 2023

Herzlich willkommen zu unserem zweiten Newsletter.
Wir, die Imker der Pott-Biene, sind aus dem Sommerurlaub zurück.



Vor dem Urlaub haben wir den letzten Honig geerntet und die Sommertracht geschleudert. Alles in allem war 2023 ein gutes Jahr, auch wenn das Wetter oft zwischen zu feucht und regnerisch und zu trocken gewechselt hat. Jetzt kontrollieren wir unsere Stände auf Varroa und behandeln die Völker bei Bedarf. Außerdem füttern wir sie für den Winter auf. Sobald wir damit fertig sind, werden wir uns damit beschäftigen auch den Sommerhonig in die Gläser zu bekommen. Jetzt noch ein paar wissenswerte Infos von uns zur aktuellen Jahreszeit.

Räuberei:

Leider ist es keine Seltenheit, dass Bienenvölker von anderen Völkern zu dieser Jahreszeit ausgeraubt werden. Räubernde Bienen versuchen in das Volk einzudringen um den Honig zu stehlen. Gelingt ihnen dies, teilen sie dem eigenen Volk mit, wo es was zu holen gibt. Oft werden dabei schwache Völker die sich nicht verteidigen können komplett ausgeraubt und sind dem Untergang geweiht.

Als Imker versuchen wir dies zu vermeiden in dem wir die Fluglöcher mit Schaumstoffstreifen verengen. So können diese besser verteidigt werden. Außerdem füttern wir nur abends, um dadurch keine Räuberinnen anzulocken. Eine Räuberin erkennt man oft an ihrem schwarzen Abdomen, da sie bei Kämpfen oft schon ihre Haare verloren hat. Ein Video von kämpfenden Bienen findet ihr auf unserer Facebookseite. Pott-Biene – schaut aufs Logo 😊



Trachtsituation:

Aktuell gibt es keine für unsere Honigbienen interessanten Massentrachten mehr. Sogenannte Läppertrachten wie zum Beispiel Rosmarin, Thymian, Lavendel und Klee werden vereinzelt noch angefliegen, aber im Moment liegt der Hauptaugenmerk auf das Sammeln von Pollen. Diese werden als Eiweißlieferant dringend für die Aufzucht der Winterbienen gebraucht.

Eine Ausnahme macht hier allerdings das nicht in Europa heimische Drüsige Springkraut.

Drüsiges Springkraut:



Das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*), oft Indisches Springkraut, Rotes Springkraut oder Wupper-Orchidee genannte Kraut ist hier nicht heimisch. Es wurde im 19. Jahrhundert aus dem Himalaya als Zierpflanze nach Nordamerika und Europa eingeschleppt und verbreitet sich unaufhaltsam. Es wächst in Mitteleuropa vor allem in feuchten Wäldern, Auen- und Uferlandschaften mit hohem Nährstoffgehalt.

Die Blüte ist sehr insektenfreundlich und werden meist durch Honigbienen, seltener durch Hummeln bestäubt. Der Nektar ist mit einem Zuckergehalt von 48 % durchschnittlich süß, wird aber reichlich produziert. Mit 0,47 mg Nektar pro Pflanze und pro Stunde stellt das Drüsige Springkraut bis zu vierzigmal so viel Nektar her wie eine vergleichbare heimische Pflanze. Ebenfalls interessant ist, dass die Pflanze auch einen sehr hochwertigen, ebenfalls zuckerhaltigen Pollen anbieten kann. Mit dieser Ausstattung und ihrem intensiven Duft schränkt sie bei ihren einheimischen Konkurrenten die Vermehrung stark ein, weshalb an vielen Orten versucht wird, die Ausbreitung zu verhindern.

Die nach der Blüte entstehenden Samenkapseln stehen unter hohem Druck und platzen durch auftreffen Regentropfen auf. So schleudert das Springkraut seinen Samen bis zu 7 Metern weit.

Wir als Imker können es unseren Damen ansehen, wenn sie im Springkraut waren. Der Pollenstempel der Pflanze sitzt nämlich so, dass die Bienen den Pollen nicht an den Beinen sammeln sondern ihn auf den Rücken gestempelt bekommen.

Vielen Dank für Eure Interesse, wir melden uns dann im September wieder mit einem Überblick was an Honig wir dann abgefüllt und anzubieten haben und natürlich wieder mit einigen interessanten Infos von unseren Völkern.

Euer Team der Pott-Biene